

Abend-



Zeitungs-

Sieben und zwanzigster Jahrgang.

60.

Sonnabend, am 18. November 1843.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

An Nemesis.

Mit welchem Schrecken hast du dich umgürtet,
O unverföhnliches Gericht?
Willst du Verbrechen ewig mit Verbrechen,
Und Thorheit mit erneuter Thorheit rächen,
Zum Untergang der Welt? soll eher nicht

Asträa, die Verbannte, niedersteigen
Am gold'nen Friedenshorizont,
Bis auf den Aschenhaufen nackter Erde
Von Menschenföhnen eine kleine Heerde
Behmüthig steht, ach, allzuspät verschont;

Betrübter Rest, dem Völkerloos entronnen,
Der nun auf kahle Haiden baut,
Der Herrschsucht fremd geworden, fremd dem Reize
Des falschen Ruhms, erlöst vom Wuchergeize,
Mit keines Reichthums Fluche mehr vertraut?

Du sendest Aeth, die mit argen Ränken
In tiefes Unheil uns verstrickt,
Mit Schmeicheleien und verkehrtem Rathe,
Im Land der Sklaven und im freien Staate,
Die Hochgewalt'gen und das Volk berückt:

Sie schändet der Monarchen stolze Thronen,
Der Volksvertreter Heiligthum;
Sie macht geheimer Zwietracht Flammen rege,
Sie stößt der Länder festeste Verträge,
Der Reiche Grundgesetz' und Sitten um;

Sie, sie verbreitet über die Geschlechter
Der Meinung schwere Tyrannei.
Der Rotten blinder Haß, vom Zwang entbunden,
Reißt kaum vernarbte Vaterlandswunden
Frischblutend auf durch Krieg und Meuterei.

O schone, schone! Wird dein Grimm erlöschen,
O Nemesis, die das Verderben sah?
Wenn jezo die Verschwor'nen wieder brüten,
Wenn Nationen auf dem Schlachtfeld wüthen,
Dann sei dein Rathschluß der Erfüllung nah';

Und hat der Tod vor seinem Sichelwagen
Die blut'ge Beute hingestreut,
Dann laß die Unheilgöttin schnell entweichen,
Sprich: „Weiter soll die Züchtigung nicht reichen;
Gestrafte Völker, lernt Gerechtigkeit!“

A. Lameny.